

Annette Augustin, Inhaberin der Hundeschule Artgerecht, ist die erste und zur Zeit einzige CANIS Absolventin (CANIS Zentrum für Kynologie) und von der Tierärztekammer (TÄK-SH) behördlich zertifizierte Hundetrainerin, in den Landkreisen Roth, Neumarkt und Großraum Nürnberg.

Dieses Ausbildungsniveau ist hierzulande leider nicht die Regel, denn der Beruf des Hundetrainers ist in Deutschland nicht geschützt, jeder, der schon einmal etwas über Hunde gehört hat, kann sich als solcher bezeichnen.

Etliche Einrichtungen glänzen dementsprechend durch fehlendes Fachwissen oder schmücken sich mit fremden Federn. Sie werben damit, nur mit positiven Verstärkern zu arbeiten, ohne zu wissen, was dies überhaupt bedeutet. Positive Verstärker können in der Lerntheorie sowohl für Belohnung als auch Bestrafung stehen.

Viele Hundehalter verlieren durch irreführende Literatur und

schlecht ausgebildete Hundetrainer den Blick für das Wesentliche. Sie werden durch, in der Lerntheorie inkompetente Institutionen, verwirrt.

Obwohl unsere Hunde Anpassungswunder sind, kann dies fatale Folgen für sie haben.

In den letzten 15.000 Jahren und hier besonders in den letzten Jahrzehnten hat sich das Leben unserer Hunde gravierend verändert. Sie wurden zum Sozialpartner des Menschen und entwickelten sich vom Nutztier zum Familienmitglied. Das Sozialverhalten unserer Hunde wurde dabei in unserer schnelllebigen Welt komplett vernachlässigt. Sie wurden sogar immer mehr in ihrem artgerechten Verhalten eingeschränkt.

Noch nie zuvor sind Hunde so stark im Blickpunkt der Gesellschaft gestanden wie in den letzten Jahren. Formalien wie SITZ, PLATZ und FUSS wurden und werden in letzter Zeit zu sehr in den Vordergrund gestellt. Doch eine funktionierende Mensch-

Hund-Beziehung erarbeitet man sich nicht durch Formalausbildung auf dem Hundeplatz. Beziehungsarbeit findet vielmehr immer und überall im Zusammenleben mit unseren Hunden statt. Viele Hundehalter und auch Hundetrainer sind sich der Komplexität der sozialen Beziehung zwischen Mensch und Hund nicht bewusst. Zum souveränen Status des Menschen gehört die angepasste gelegentliche Begrenzung des Hundes genauso, wie der verantwortungsvolle und behutsame Umgang mit ihm. Begrenzung und Freiraum sind unweigerlich miteinander verknüpft, denn nur Hunde, die ihre Grenzen kennen, können ihre Freiheiten genießen.

Wir alle wollen doch schließlich umweltsichere und sozial verträgliche Hunde. Hundehalter müssen die Fähigkeit erlernen, Antworten für die Fragen ihrer Hunde zu haben und ihn, in entscheidenden Situationen, nicht sich selbst zu überlassen. „Der Mensch muss lernen wann in das Verhalten seines Hundes eingegriffen werden muss und wann nicht“, meint Hundetrainerin Annette Augustin. Ob Hundetrainer, Verhaltensberater oder „Hundepsychologe“, sie alle tragen eine große Verantwortung, in Bezug auf die Entwicklung unserer Hunde zum Sozialpartner, derer sich viele nicht bewusst sind.

Bereits in der Welpengruppe werden wichtige Weichen für das Verhalten der später erwachsenen Hunde gestellt und so ist es verständlich, dass bereits hier auf die Qualität der Ausbildungsstätte geachtet werden muss.

„Der Aufwand einen ausgeglichenen Hund zu formen, ist im Welpenalter wesentlich geringer, als wenn Fehler bereits über Jah-



re gefestigt sind“, legt Annette Augustin dar. „Ich bin der festen Überzeugung, dass es für unsere Hunde besser ist in keiner Welpengruppe gewesen zu sein als in einer schlechten!“

Der zertifizierten Trainerin ist es besonders wichtig, dass Hundebesitzer bezüglich des Umgangs mit ihrem 4Beiner wieder ein sogenanntes Bauchgefühl entwickeln und sich so selbst fragen, ob das was der Hund zeige, zufriedensstellend und ob die besuchte Einrichtung die richtige sei.

Ein Hundeleben lang in die Hundeschule zu gehen, ohne dass sich der gewünschte Erfolg einstellt, könne nicht die Lösung sein.

Die CANIS Absolventin stellt sich, in diesem Zusammenhang, die Frage, ob es nötig sei, in der Hundeerziehung stets mit so vielen Hilfsmitteln, wie z.B Haltis usw., zu „jonglieren“ und warum der gelungene, ja doch eigentlich selbstverständliche, Rückruf, sowie andere Kleinigkeiten des Hundesalltages, ein Leben lang mit Fleischwurst belohnt werden müssten.

Wenn der Hund seinen Halter akzeptiert, d.h. wenn geregelt ist, wer in den entscheidenden Momenten den Ton angibt, dann kann in der normalen Erziehung auf die diversen Utensilien verzichtet werden. Die Person von Herrchen oder Frauchen ist hier völlig ausreichend.

Ganz wichtig ist es, nicht dem Beschäftigungsdruck, der uns von Umwelt, Industrie und manchen Hundetrainern suggeriert wird, zu verfallen. Es kann auch ein zu viel an Beschäftigung geben und die ständige Einflussnahme kann unsere Hunde überfordern. Der Leitspruch „weniger ist mehr“ erlangt hier ganz neue Dimensionen..

„Vieles ist im Hundewesen aus den Fugen geraten“, bedauert Annette Augustin, „ich möchte meinen Kunden zum einen die Fähigkeit vermitteln, sich entspannt mit ihren Hunden in der Öffentlichkeit zu bewegen, zum anderen möchte ich sie, in ihrer Auseinandersetzung mit ihm, als sozialem Wesen begleiten. Er soll sich als Partner artgerecht verhalten dürfen. Auf diese Weise will ich meinen Beitrag für den Erhalt der uralten Beziehung – Mensch – Hund leisten.“



Die Trainerin vertritt den Standpunkt, dass unsere Hunde das Recht hätten, auch als solche behandelt zu werden.

HUNDESCHULE ARTGERECHT

91161 Hilpoltstein · Meckenhausen M44

www.hundeschule-artgerecht.de

Telefon 0151/172 172 39

